



» Jünger sein ...

... egal wie jung oder alt

Stichworte

Nachfolge, Jüngerschaft, Weinstock, Reben

Autor

Benjamin Schneider, Jugendreferent im Christus-Treff e.V., Marburg
E-Mail: benjamin.schneider@christus-treff-marburg.de

Kurzbeschreibung

„Jünger“ zu sein ist kein Status, den man sich erarbeiten kann, sondern es ist ein lebenslanger Prozess. An einem interaktiven Gesprächsabend erzählen unterschiedlichste Menschen, unterschiedlichsten Alters aus ihrem Leben – und treffen genau die Fragen der Teens.

Durchführungszeit

75 Minuten

Praktische Umsetzung: 45 bis 60 Minuten

Bibelstellen

Johannes 15

1. Vorbemerkungen

Was bedeutet es, Jünger zu sein? Und wie sieht das praktisch für unser Leben aus? Dieser Themenabend verbindet Gemeindeglieder, Mitarbeitende und Teens miteinander.

2. Zielgedanke

Die Teens erfahren zeugnishaft, dass Jüngerschaft ein lebenslanger Weg ist, der immer spannend bleibt, auf dem sich die Herausforderungen ändern und für den man sich immer wieder neu entscheiden muss.

3. Einführung inkl. Exegese

Jesus redet zuerst bildhaft von Jüngerschaft anhand des Weinstocks und der Reben. Am Ende seines Lebens wendet sich Jesus mit diesen Worten zum letzten Mal an seine Nachfolger und übergibt ihnen hiermit die Lebensanweisung für die Zeit nach seiner Himmelfahrt, für die Zeit, wo

➤ Jesus nicht mehr leiblich, greifbar, sichtbar unter ihnen sein wird.

a) Wer in der Beziehung zu Jesus lebt, der lebt in einer direkten Beziehung zu Gott selbst.

Gott ist die Quelle aller Lebenskraft, er ist der Schöpfer dieser Welt, und seine Kraft wird nie vergehen. Wer sich Jesus nähert, der nähert sich dem Leben. Es geht nicht darum, durch die Beziehung zu Jesus irgendein Ziel zu erfüllen oder einen Erfolg zu erzielen, sondern die Beziehung zu Jesus IST das Ziel.

b) Jesus wirkt durch und mit uns, wenn wir seine Nähe suchen – und zwar nur dann.

Jesus will nicht nur ein Teil des Lebens sein, sondern er bezeichnet sich selbst als die Quelle allen Lebens. Leben, wie es eigentlich von Gott gedacht war, wird es nur in Beziehung zu Jesus geben. Auf dieser Beziehung liegt eine besondere Verheißung: Sie wird Frucht bringen. Es geht nicht darum, gute Jesusmäßige Taten zu produzieren, sondern darum, dass sich die Taten automatisch durch die Beziehung zu ihm füllen und verwandeln.

c) Wer ohne Jesus lebt, der lebt nutz-, ziel- und sinnlos.

Ziemlich krass wie Jesus hier auf fruchtlose Reben eingeht. Sie werden abgeschnitten, gesammelt und verbrannt (V.2.6). Doch wir müssen aufpassen, wie wir diese Bildsprache Jesu hier übersetzen. Es macht deutlich: Ein Leben ohne Jesus hat weder Input noch Output. Es wird irgendwann kraftlos werden und diese Welt nicht nachhaltig genug verändern.

d) Wer in Jesus bleibt, durch den wirkt Gott unmittelbar in dieser Welt.

Frucht ist etwas, was wir uns nicht aussuchen, sondern sie geschieht. Sie wächst als ein natürlicher Prozess des Lebens. Wir haben keinen

großen Einfluss darauf. Es ist nicht entscheidend, WIE sie wächst, sondern DASS sie wächst. Vers 8: „Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt.“ Und das geschieht dadurch, dass wir Jesus immer wieder in unsere Lebensentscheidungen mit einbauen und uns ihm aussetzen.

Die Liebe ist die Kraft der Veränderung und Versöhnung, des Neuanfangs und der Annahme und der Hingabe. Seine Gebote sind Ausdruck dieser Wahrheit, da sie das Leben bereichern und erfüllen sollen. Sie geben den Jüngern Zielrichtung und Sinn.

Und dann geht Jesus noch ein Stück weiter: Wir werden als Jünger Jesu nicht unbedingt von Massen bejubelt werden. Die Welt will sich selbst Wege schaffen zur Erlösung. Und sie bringt immer wieder Wahrheiten hervor und behauptet von sich, das Leben verstanden zu haben. Wer Jesus nachfolgt, wird durch sein Leben eine gute und oft andere Botschaft vermitteln. Jesus verspricht allen Menschen, die ihm nachfolgen, deshalb auch ein besonderes Geschenk, das die Trauer über diese Welt überwinden wird: den „Tröster“, den „Heiligen Geist“.

4. Einstieg

Hängt Flipcharts mit provokanten Thesen auf und lasst die Teens ihre Meinung dazu äußern. Hier ein paar Vorschläge: „Alles geht in den Arsch – Jesus bleibt!“; „Ohne Jesus hat das Leben keinen Sinn“; „Jesus will keine Fans“; „Das Richtige zu glauben, ist wichtiger, als das Richtige zu tun“; „Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für seine Freunde opfert“. Diese Methode soll den Teens helfen, über die Verknüpfung von Jesus und ihrem Alltag oder dem ihrer Freunde nachzudenken.

5. Hauptteil

Leite nun anhand der Gedanken zu Johannes 15

ins Thema Jüngerschaft ein. Nach dem Einstieg folgt eine Talkshow. Dazu lade ganz normale „Durchschnittschrsten“ allen Alters aus deiner Gemeinde als Gesprächsgäste ein. Vier Personen reichen aus. Frage im Vorfeld die Gäste nach spannenden Weichenstellungen in ihrem Leben, um für das kommende Gespräch etwas vorbereitet zu sein. Außerdem erkläre ihnen, was das Ziel des Abends ist: auf ehrliche Weise etwas von älteren und jüngeren Christen zu hören. Es sollen bewusst keine geschönten Antworten kommen, sondern es darf auch ehrlich über Zweifel berichtet werden.

Dann stelle die Gäste auf kreative Art und Weise den Teens vor, vielleicht mit einem vorher ausgefüllten Steckbrief mit ein paar Scherzfragen. Oder ähnlich wie bei „Herzblatt“, z. B.: „Auf Stuhl Nummer 2 sitzt Tante Erna. Würde sie ihr Leben noch mal leben, dann würde sie gern mal mit einem Fallschirm aus dem Flugzeug springen. Du denkst, das sei verrückt? Damit kommt sie klar, denn für ihr Leben mit Jesus in den letzten 45 Jahren ist sie schon des Öfteren als verrückt erklärt worden. Manchmal war ihr Leben zum Verzweifeln, doch sie ist durch die vielen Stürme des Lebens mit Jesus als Wind hindurchgesegelt. Erna hat panische Angst vor Spinnen.“

Nun schreiben die Teens zu zweit oder zu dritt gemeinsam max. fünf Fragen zu ihrem Leben mit Jesus auf. Diese Fragen schreiben sie anonym auf vorher ausgeteilte Zettel. Gib dafür ein paar Anregungen in die Runde, damit es ihnen leichter fällt: „Ihr dürft alles fragen – auch, wo ihr schon einmal von Jesus enttäuscht wart oder was euer größtes Highlight mit Jesus war. Oder wo ihr mal so richtig gescheitert seid.“ Die Zettel werden eingesammelt und dann nacheinander jeweils von den Gästen gezogen, vorgelesen und versucht, zu beantworten.

Sollten nicht genügend oder gar keine Fragen von den Teens kommen, dann habe selbst ein

paar spannende in der Hinterhand. Spannende Fragen fallen dir und euch als Team nach ein bisschen Nachdenken bestimmt genügend ein. Folgende Jüngerschaftsthemen kannst du ansprechen: „Dranbleiben an Jesus“; „Zeugnis von Jesus geben“; „Beten“; „Gebote halten“; „Leben mit anderen Christen“; „Beziehungen gestalten“; „Radikalität des Glaubens“; „Vergebung leben und erleben“, usw. Ihr könnt auch die Sätze der Flipcharts vom Anfang aufnehmen und die Gäste bitten, sich dazu zu positionieren.

6. Abschluss

Macht einen gemeinsamen Abschluss und stellt euch im Kreis auf. In der Mitte liegen viele Steine und Teelichter, eine angezündete Kerze und ein Kreuz bereit. Nach einer kurzen Stille kann man in einer ersten Aktion einen Stein ans/aufs Kreuz legen für die Dinge, die einem aktuell in Sachen Jüngerschaft schwerfallen oder einen bedrücken. Dies kann im Stillen passieren, aber man darf auch gern etwas erzählen, wenn die Gruppe dafür geeignet ist. Wenn keiner mehr einen Stein legt, spricht ein Mitarbeiter ein Gebet und ihr könnt z. B. das Lied „Psalm 13“ singen. Dann folgt erneut eine kurze Stille. In der zweiten Runde kann man eine Kerze anzünden als Zeichen der Dankbarkeit über positive Erfahrungen. Danach spricht ein Mitarbeiter wieder ein Gebet. Singt gemeinsam Strophe und Refrain von Happy Day. Danach spricht ein Mitarbeiter einen Segen.



DOWNLOAD